

DRS 2 überträgt den Weihnachtsgottesdienst der Kirche im Prisma live

Grosse Ehre für Rapperswiler Kirche

Für die Besucher der Kirche im Prisma wird der diesjährige Weihnachtsgottesdienst etwas ganz Besonderes.

Reto Pelli, Leiter Prisma Erwachsene, erklärt im Interview den Grund.

Richard Lins

Wie kommt die Kirche im Prisma zur Zusammenarbeit mit DRS 2?

Die Schweizerische Evangelische Allianz (SEA) gab DRS 2 den Tipp, auf uns zuzukommen. So kam es, dass DRS 2 uns anfragte, ob wir bereit wären und Interesse hätten, den Weihnachtsgottesdienst live auf DRS 2 übertragen zu lassen. Obwohl der Gottesdienst auf DRS 2 eine halbe Stunde früher beginnt, als das bei uns üblich ist, sagten wir spontan zu.

Wann findet die Liveübertragung statt?

Die Weihnachtspredigt startet am 25. Dezember im Prisma um 9.15 Uhr, ab 9.30 Uhr beginnt die Liveübertragung auf DRS 2. Selbstverständlich ist jedermann eingeladen, den Gottesdienst live im Prisma an der Glärnischstrasse 7 (neben Albuville) in Rapperswil zu besuchen. Allerdings sollte man möglichst früh erscheinen, da wir mit einer hohen Besucherzahl rechnen.

Was wird die Botschaft sein?

Ich möchte auf die Frage eingehen: Weshalb prägt die bescheidene Geburt eines Jungen bis heute die Weihnachtszeit rund um den Globus? Ich werde aufzeigen, wie der heruntergekommene Gott uns normalen Menschen auch heute beschenken möchte – mehr verrate ich Ihnen nicht, das wäre so, als würden sie das Weihnachtsgeschenk schon heute auspacken. Lassen Sie sich überraschen.

Wie kann man die Predigt hören, wenn man am 25. Dezember verhindert ist?

Alle Predigten vom Prisma kann man via Internet www.loseluege.ch hören und schauen. Viele, vor allem auch Personen, die etwas weiter weg wohnen, nutzen bereits diesen Service.



Wie motivieren Sie Personen zum Kirchenbesuch, die mit der Institution Kirche eher Mühe haben?

Wir holen die Menschen dort ab, wo sie stehen und gehen Themen an, die sie wirklich im Alltag beschäftigen. Die Mündigkeit des Einzelnen in Glaubensfragen erachte ich als wichtig und zentral. Kirche ist nur die Verpackung, auf den Inhalt, das Evangelium kommt es an. Sie bleiben ja bei den Weihnachtsgeschenken auch nicht bei der Verpackung stehen. Deshalb lautet unser Leitsatz: «Das Prisma ist ein Ort, an dem Sie sich über brisante Themen informieren, um sich anschliessend selber eine Meinung zu bilden». Dies ist uns sehr wichtig.

Haben Sie keine Angst, dass durch die nationale Medienpräsenz das Platzangebot der Kirche knapp wird?

Das Problem besteht jetzt schon. In Spitzenzeiten reicht unser Platzangebot nicht mehr. Deshalb haben wir im selben Gebäude ein Übertragungsraum eingerichtet, in dem der Gottesdienst für die Besucher auf Leinwand übertragen wird und sie dabei einen feinen Kaffee geniessen dürfen. Da dieses Angebot auch nicht mehr ausreicht, werden wir voraussichtlich ab dem Frühling die Gottesdienste ins Kino Leuzinger übertragen.

Wie kommen Sie zu dieser Möglichkeit?

Das ist nicht so revolutionär, wie es auf den ersten Blick scheint. Bereits 2002/03 – während unserem Umbau – fanden die Prisma-Gottesdienste im Kino statt. Da die Räumlichkeiten am Sonntagmorgen nicht genutzt werden, ist es eine klassische Win-win-Situation für alle Parteien.

Wer steht eigentlich hinter der Kirche im Prisma?

Die Kirche im Prisma ist als Verein unter dem Namen «Freie Evangelische Gemeinde Rapperswil-Jona» im Handelsregister eingetragen und hat eine demokratische Leitungsstruktur mit Vorstand, Mitgliederversammlung, Statuten und einer Revisionsstelle. Als Kirchengemeinde gehören wir zum

Gospelkonzert der Extraklasse

Freitag, 17. Dez., 19.00 Uhr, Samstag, 18. Dez., 19.00 Uhr



Das Repertoire ist breit und abwechslungsreich. Von traditionellen Gospel- und Weihnachtsklängen bis hin zu neuzeitlichem groovigen Gospel wird im grossen Saal der Kirche im Prisma alles zu hören sein.

Lassen Sie sich mitreissen und inspirieren vom «Herzschlag der Musik».

Der Eintritt ist frei. Die Kollekte ist zur Deckung der Unkosten und für aktuelle Projekte von Pfarrer Ernst Sieber bestimmt.

Reto Pelli (1969) wuchs in Wilchingen (SH) auf, ist verheiratet mit Marlies Pelli und Vater von zwei Kindern. Er arbeitet als Hauptleiter und Pastor für den Bereich Prisma Erwachsene



Hans Ruedi Emmenegger, Wolfhausen

LIEBE ERLEBEN

Vor etwa 14 Jahren hatte ich den ersten Kontakt mit Menschen, die mir viel zu den Themen Glauben und christlicher Lebensstil erzählten. Damals war ich rastlos, nahm hie und da Drogen und suchte nach dem Sinn des Lebens. In der Beziehung zu Jesus – in Form einer persönlichen Entscheidung für ihn – habe ich etwas gefunden, das mich ruhig macht. Es löste sich viel Unsicherheit in meinem Leben. Als eher emotionaler Mann erlebe ich heute im Alltag viel Liebe für Menschen; sei es in meinem Malergeschäft, wo ich Gott einbeziehe, oder in der Freizeit. Der Mensch, so wie er ist, steht im Prisma im Zentrum. Das wird auch in den Predigten spürbar. Auch finde ich gut, dass die Kirche im Prisma sich nicht als alleinseligmachend sieht, sondern versucht mit den andern lokalen Kirchen zusammen zu arbeiten.



Esther Heusser, Jona

ENERGIE FÜR DEN ALLTAG

Während meiner Kindheit ging ich in eine der Landeskirchen. Für mich war klar, dass es einen Gott gibt. Als ich etwa elf Jahre alt war, wechselte die Familie meiner Freundin in eine Freikirche. Ich bemerkte bei Ihrer Familie eine grosse Veränderung. Ihr Haus war für jedermann offen und wir hatten zahlreiche spannende und tiefe Gespräche. Diese liebenswerte Atmosphäre, welche ich bei der Familie meiner Freundin erlebte, machte mich neugierig. In einem kirchlichen Teenie-lager erkannte ich, dass Gott kein strafender Gott, sondern der Gott der Liebe ist und dass er eine persönliche Beziehung mit mir haben möchte. Diese Beziehung gibt mir Energie im Alltag, speziell aber auch im Umgang mit meinen entzündeten Gelenken. Vermutlich ist dies auch der Grund, wieso ich trotz einer chronischen Krankheit nicht bitter geworden bin.



Prof. Dr. Gerd Nagel, Männedorf

MICH SELBST GEFUNDEN

Ich war damals Ende 40, auf dem Gipfel meiner beruflichen Karriere als Hochschullehrer und Chef einer Uniklinik – dann kam die Diagnose: akute Leukämie. Ein Todesurteil. Ich wusste, dass die medizinischen Möglichkeiten der Heilung extrem begrenzt waren. Aber da gab es ja noch mich selbst und meinen Genesungswillen. Und so fragte ich mich – wer bin ich denn selbst und was kann ich selbst für mich tun? Und da musste ich zutiefst erschüttert feststellen: Beruflich hatte ich zwar alles gewonnen – aber dabei hatte ich mich selbst verloren. Mein Schock war nicht die Krankheit. Es war die Feststellung der Verlorenheit. Mit dieser Feststellung begann ein langer Prozess der Suche nach dem, was verloren war. An der Kirche im Prisma schätze ich, dass die Gottesdienste lebensnah und zeitgemäss sind.

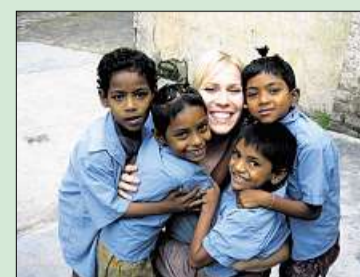


Tanja Profico-Köppel, Schmerikon

PERSÖNLICHE BEZIEHUNG

Im Vergleich zu früher liegt es mir heute am Herzen, dass ich bewusst mit Gott unterwegs bin und mit ihm eine persönliche Beziehung pflege. Ich glaubte zwar schon früher an Gott, aber ich hatte immer das Gefühl, dass ich mich nicht wirklich als Christin bezeichnen kann. Durch eine Begegnung mit einer Missionarin in Afrika realisierte ich, dass ich keinen bestimmten Level erreichen muss, sondern dass Gott jederzeit bereit ist, mit mir in eine persönliche Beziehung zu starten. Anschliessend erlebte ich die Zeit in Afrika nicht mehr aus der Perspektive der Schuld, sondern aus einer tiefen Freude und Dankbarkeit heraus, welche mir die Möglichkeit gab, etwas weiterzugeben. An der Kirche im Prisma schätze ich, die aktuellen Themen, den zeitgemässen Auftritt, speziell die Theater, und die Freiheit, mir meine eigene Meinung zu bilden.

Strassenkinderprojekt



Die Kirche im Prisma unterstützt seit zwei Jahren ein Strassenkinderprojekt in Nepal. Peter Brütisch, Leiter Jugend & Familie, hat das Strassenkinderprojekt besucht und wird im Rahmen der Bewegung 60minus/plus über sein bewegendes Erlebnis berichten.

Nächstes 60minus/plus Treffen:

Do, 13. Jan. 2011, 14.00 Uhr

Ort: Kirche im Prisma, Glärnischstrasse 7, Rapperswil

Bund der Freien Evangelischen Gemeinden (FEG) und der Schweizerischen Evangelischen Allianz.

Für was steht die Schweizerische Evangelische Allianz und wer ist da noch dabei?

Die Schweizerische Evangelische Allianz ist die grösste Dachorganisation von evangelischen Landes- und Freikirchen sowie evangelischen Werken und Einzelpersonen. Gemeinsam, egal welche denominationelle Zugehörigkeit jemand vertritt, verpflichten wir uns, die christlichen Werte in unserem Land zu stärken und miteinander die Anliegen der Bibel fassbar, erlebbar und zeitgemäss zu vermitteln.

Was motiviert Sie an Ihrer schwierigen Arbeit für die Kirche?

Mich motiviert zu sehen, wie sich Menschen durch eine ehrlich gelebte persönliche Beziehung zu Gott positiv verändern. Wir haben nicht wenige Menschen erlebt, die von Hoffnungslosen, z.B. aus einer Sucht, zu Hoffnungsträgern mutierten. Oder Depressive, die wieder zur Lebensfreude gefunden haben. Das ist jedes Mal ein neues Wunder für mich.

Nächste Gottesdienstserie

Hinabsteigen zur Reife

Kraftvoll glauben, Tiefgang finden
9. Januar, 10.00 Uhr

Erkenne dich selbst, damit du Gott erkennst

16. Januar, 10.00 Uhr

Durchbreche die Macht der Vergangenheit

23. Januar, 10.00 Uhr

Lebe in Zerbrochenheit und Verletzlichkeit

Unsere Gottesdienste sind für alle Interessierten offen.

Die Kirche im Prisma ist ein Ort, an dem Sie sich über brisante Themen informieren, um sich anschliessend eine eigene Meinung zu bilden.

Für Kinder und Teens wird parallel zum Gottesdienst ein altersgemässes und abwechslungsreiches Programm angeboten.

Mehr Infos finden Sie unter:

prisma
Chilä wo bewegt

www.prisma-info.org
info@prisma-online.org
Telefon 055 220 26 26